

Medium:

Laura

Datum:

05.06.2012 / Ausgabe 24

Nicole Ehrenschneider (53) half eine neue „Ich fühle mich wieder topfit“

Schmerzen und Taubheitsgefühle – damit durfte Nicole als Pilotin nicht arbeiten. Ein hochmoderner, minimalinvasiver Eingriff rettete ihr den Job – und die Beweglichkeit

Keine Frage: Nicole Ehrenschneider (53) mag Herausforderungen. Sie ist eine der ersten Pilotinnen Deutschlands, steuert seit 23 Jahren Jets durch Europa.

Um ein Haar hätte sie das Fliegen aufgeben müssen. Vor einem Jahr schießen ihr Schmerzen in Hüfte und Bein. Jeder Schritt eine Qual. „Hüftarthrose“, vermutet die aktive Münchnerin. Erste Untersuchungen ergeben nichts. Die Hüfte ist okay. Dann wird die Wirbelsäule geröntgt und der Schuldige ist gefunden: ein Bandscheibenvorfall zwischen dem vierten und fünften Lendenwirbel.

Als Nicole nach einem Flug kaum aus ihrem Pilotensitz kommt und spürt, wie ihr Bein taub wird, weiß sie: „Das war's, jetzt darf ich nicht mehr fliegen.“ Zu groß ist das Sicherheitsrisiko. Nicole wird krankgeschrieben, geht fleißig zur Physiotherapie und erhält Fango-Packungen. Inzwischen kann sie trotz Schmerzmitteln kaum schlafen. Aber nichts hilft. Verzweifelt kämpft Nicole um ihre Gesundheit. Nach 84 (!) Fango-Behandlungen und 30 Physiotherapie-Einheiten gesteht sie sich ein: „So wird das nie was.“



Glücklich: Nicole kann wieder als Flugkapitänin arbeiten

Auf der Suche nach einer anderen Lösung stößt sie auf eine neue endoskopische Operationstechnik. „Mit dem Spinescope können wir jeden Patienten so effektiv und schonend wie möglich behandeln“, sagt Orthopäde Dr. Michael Schubert vom Apex Spine Center in München. Unter örtlicher Betäubung wird ein Endoskop mit einer Mini-Videokamera zur Wirbelsäule geführt. Durch das Endoskop passen alle Instrumente, um das vorgefallene Band-



„Vier Monate nahm ich starke Schmerzmittel“

scheibengewebe zu entfernen. „Wir führen das Endoskop im Gegensatz zu vielen anderen Kliniken von der Seite her in die Wirbelsäule ein. Dabei umgehen wir das Wirbelsäulenband, das die Nerven schützt. Das ist technisch schwieriger, aber viel sicherer und schonender für den Patienten“, erklärt Dr. Schubert.

Die Spinescope-Methode (Kasse zahlt) vereint die Vorteile eines minimalinvasiven Eingriffs und die eines offenen: Es wird nur wenig Gewebe durchtrennt, und doch hat der Operateur durch die Kamera stets eine perfekte Sicht ins Innere der Wirbelsäule.

Nicole empfindet die OP wie ein Wunder: „Meine Schmerzen waren direkt weg“, erinnert sie sich. Nach fünf Wochen wird sie wieder flugtauglich geschrieben. „Mir fiel ein Stein vom Herzen“, sagt Nicole. Das Kämpfen hat sich gelohnt.



Wieder voll beweglich: Nicole beim Check-up. Dr. Schuberts Methode hat eine Erfolgsquote von 95 Prozent